

Osmia loti Mor. und Morawitzi Gerst.

Autor(en): **Frey-Gessner, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **11 (1903-1909)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Osmia loti Mor. und Morawitzi Gerst.

Von E. Frey-Gessner.

Eingegangen den 8. Juli 1909.

In den „Transactions of the entomological society of London“ 1901, p. 161—177, erklärt F. D. Morice den Unterschied zwischen den Männchen der Gruppen der *Osmia adunca* Panz. und gibt auf den Tafeln VII und VIII genaue Zeichnungen der Formen des sechsten Bauchsegmentes und der Fühler. Auf den Seiten 170 und 177 ist unter andern von *O. loti* Mor. und *Morawitzi* Gerst. die Rede, und um diese zwei Namen handelt es sich in dieser Mitteilung, weil damit eine kleine Aenderung in der analytischen Tabelle der Osmien veranlasst wird. In der Tabelle der Männchen kommt von diesen zwei Namen nur derjenige von *O. Morawitzi* Gerst. vor, Band. II, pag. 16. Auf pag. 41 ziehe ich laut Schmiedeknecht, pag. 1019, das ♂ von *O. loti* Moraw. mit *O. Morawitzi* Gerst. zusammen als synonym, was nach Morice's Untersuchungen ein Irrtum ist. Das Weibchen von *O. loti* Moraw. wird von Schmiedeknecht zu *O. caementaria* Gerst. gezogen. A. Ducke zieht wie Schmiedeknecht das ♂ der *O. loti* zu *Morawitzi* Gerst., das ♀ zu *O. Spinolae* Schck. = *caementaria* Gerst. Auch Pérèz in seinen Contributions à la faune des Apiaires de France zieht das ♂ des *O. loti* Moraw. mit *O. Morawitzi* zusammen.

Der aufmerksame Hymenopterologe F. D. Morice fand unter seinen Osmien ein Männchen, das sich von *Morawitzi* Gerst. und den andern *adunca*-ähnlichen Arten durch andere Fühlerbildung und andere Gestalt des sechsten Bauchsegmentes auszeichnet; vide obige Zitation Taf. VII, Fig. 11 und Taf. VIII, Fig. 27. In Fig. 20, Taf. VII, gibt Morice die Abbildung der Bauchsegmente 7 und 8 des *Osmia loti* ♂, und in Fig. 21 den Geschlechtsapparat.

Betrachtet man die Fühler von vorn (in front), so fallen einem das dritte und sechste Geißelglied auf, welche auf der Aussenseite etwas vorstehen, also breiter sind als die übrigen. Bei *Morawitzi* ist das dritte das stärkste, es steht aber nicht vor, indem die ersten Glieder allmählig zu dem dritten Glied anwachsen und nachher die folgenden zwei auch wieder allmählig an Dicke abnehmen, worauf die übrigen sich an Dicke gleich bleiben. Bei *loti* nehmen die drei letzten Fühlerglieder von vorn (in front) gesehen nach dem Ende zu deutlich an Dicke ab. Von oben (from above) betrachtet zeigen sich die Fühlerglieder des *O. loti* ♂ schlanker als von vorn und

von hinten und ohne dass irgend ein Glied deutlich dicker als das andere wäre. Von hinten betrachtet erscheinen die Geisselglieder wieder etwas kräftiger, jedoch nicht so wie von der Seite her gesehen, die dicksten Glieder finden sich am Anfang der zweiten Hälfte der Geißel, mit Ausnahme der zwei letzten Glieder sind alle andern auf der Aussenseite schwach convex.

Diese Form hält nun Morice für die ächte *O. loti* Moraw. und um zu konstatieren, was für Weibchen dazu gehören, kam er voriges Jahr (1908) hieher nach Genf, um an der Stelle, am Salève, wo er einige Jahre früher an *Lotus corniculatus* die zwei Männchen erbeutet hatte, nach den Weibchen zu fahnden. Wir machten uns am 31. März auf den Weg; das erste Tierchen, das Herr Morice auf *Lotus* erbeutete, war ein *O. loti* ♂, aber trotz aller Geduld kam kein ♀ zu Gesicht. Herr Morice musste abreisen, doch zeigte ich ihm in meinen Vorräten die paar *Osmien*, die ich für eine Varietät der *Osmia Morawitzi* Gerst. hielt, weil sie auf dem Kopfschild eine deutliche feine Leiste über die Mitte herunter besitzt. Vide *Fauna Hymenopt. Helvet.*, Band II, pag. 42, am Schluss der Bemerkungen über die *O. Morawitzi*. Von dem Vorhandensein dieser Leiste fand ich in den Werken von Gerstaecker, Schenck, Morawitz, Schmiedeknecht, Pérèz und Ducke nirgends eine Erwähnung. Am 3. und 14. Juni besuchte ich die *Lotus*stellen am Salève mit demselben negativen Resultat. Erst am 28. Juni fanden H. A. Schulz und ich zusammen auf *Lotus* fünf *Osmia*-Weibchen nebst einem Männchen; alle fünf ♀ haben die feine Clypeusleiste. Das sind also die richtigen Weibchen zu den von Morice als *O. loti* bezeichneten Männchen. Es gereichte mir deshalb zu grossem Vergnügen, Herrn Morice bei seinem Besuche im Mai 1909 eine kleine Zahl solcher *loti*-Weibchen überreichen zu können und der eifrige Forscher wird nun nächstens die ausführliche Beschreibung abfassen und in den *Transactions der Londoner Entomologischen Gesellschaft* veröffentlichen.

Bücherbesprechungen.

Kurt Lampert. *Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas*, mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. Ein Bestimmungswerk und Handbuch für Sammler, Schulen, Museen und alle Naturfreunde. 95 farbige Tafeln mit über 2000 Abbildungen und 350 Seiten Text mit 65 Abbildungen. Lexikon-Format. Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen.

Von diesem Werke, auf das schon in früheren Heften dieser „Mitteilungen“ (pag. 298, 344 und 366 dieses Bandes) anerkend hingewiesen wurde, liegen dem Unterzeichneten nunmehr auch die Lieferungen 19–24